

30.11.2011

Geschäftsleitung der Hochtaunus-Kliniken zieht positive Leistungsbilanz 2011 Herzbericht erschienen: Spitzenversorgung im Hochtaunuskreis

Bad Homburg - Wie schon im vergangenen Jahr weist der Hochtaunuskreis auch im neuesten "Herzbericht" wieder eine weit überdurchschnittlich gute Versorgung und eine der deutschlandweit niedrigsten Sterberaten bei Herzinfarktpatienten auf. "Mit einer Unterschreitung der durchschnittlichen Sterblichkeitsrate um 38,4 % liegen wir damit auf dem 6. Platz in ganz Deutschland in Hessen an der Spitze", erläutert Geschäftsführerin Dr. Julia Hefty. Das beweise, wie gut die Kardiologie der Hochtaunus-Kliniken unter Chefarzt Professor Dr. Hans Hölschermann arbeitet. "Wir haben die Kardiologie an den Hochtaunus-Kliniken in den vergangenen Jahren systematisch weiterentwickelt", so Hefty. Nach der Etablierung des Herzinfarktnetz Hochtaunus und des Schlaganfallnetzes wurde dieser Weg mit der Einrichtung und Zertifizierung der Chest Pain Unit (Brustschmerzambulanz) im August dieses Jahres konsequent fortgeführt. Aber auch langfristige Therapiestrategien und die Einführung moderner Techniken wie zum Beispiel Telemonitoring und Elektrophysiologie haben zum Erfolg beigetragen. "Der Herzbericht 2010 dokumentiert, dass die Menschen im Hochtaunuskreis von den neuen Versorgungsangeboten und -strukturen profitieren", so Hefty.

Nicht nur für die Kardiologie, sondern für die gesamten Hochtaunus-Kliniken zieht Geschäftsführerin Dr. Julia Hefty für das Jahr 2011 eine positive Bilanz: Die Kliniken in Bad Homburg und Usingen haben sich auch in den letzten Monaten hervorragend weiterentwickelt und neue Strukturen geschaffen, von denen die Menschen im Hochtaunuskreis profitieren. Hefty: "Die Ausweitung unseres Leistungsangebotes wird von den Bürgern im Hochtaunuskreis gut angenommen. Wir hören oft, dass es ein gutes Gefühl ist, sich auf die hohe medizinische Leistungsfähigkeit im Krankenhaus am eigenen Wohnort verlassen zu können. Auf diesem Weg wollen wir in den kommenden Jahren weitergehen." Dazu gehört auch die Einrichtung einer eigenen Abteilung für Diabetologie und Endokrinologie ab Januar 2012. Der zukünftige Chefarzt, Prof. Dr. Andreas Hamann, ist für die Menschen im Hochtaunuskreis kein Unbekannter: er war bisher Leiter der Diabetes-Klinik Bad Nauheim und ist einer der deutschlandweit führenden Experten auf dem Gebiet der Diabetologie. Ebenso gehört der neue Chefarzt der Frauenheilkunde der Hochtaunus-Kliniken, Professor Dominik Denschlag, zu den Gynäkologen mit der höchsten Expertise in Deutschland. "Dass es uns gelingt, hochqualifizierte Ärzte, die jede deutsche Klinik gerne nehmen würde, nach Bad Homburg zu holen, zeigt, dass wir aus den Hochtaunus-Kliniken inzwischen ein attraktives Krankenhaus mit Zukunft gemacht haben", freut sich die Geschäftsführerin.

Zum 1. Januar und 1. April 2011 eröffneten die Hochtaunus-Kliniken bereits zwei neue Fachabteilungen: die Pneumologie/Onkologie unter ärztlicher Leitung von Professor Dr. Friedrich Grimminger und die Gefäßchi-

urgie/endovaskuläre Chirurgie unter Chefarzt Privatdozent Dr. Dr. Sasa-Marcel Maksan. Beide Abteilungen starteten mit einem breiten Angebot, die Onkologie mit einem Team von Krebspezialisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die Gefäßchirurgie mit einem jungen Ärzteteam auf universitärem Niveau. Sie schlossen damit Versorgungslücken im Hochtaunuskreis. "Die medizinische Leistungsfähigkeit beider Abteilungen hält dem Vergleich mit jeder Klinik in Deutschland stand. Onkologische Patienten bekommen hier eine Versorgung auf dem neusten Stand der Wissenschaft durch international anerkannte Mediziner, und in unserer Gefäßchirurgie wurden in den vergangenen Monaten die schwierigsten Eingriffe, die es in diesem Fachgebiet überhaupt gibt, erfolgreich durchgeführt", so Hefty. Dies zeige, dass der Weg der Spezialisierung der richtige sei, um dem Versorgungsanspruch für den Hochtaunuskreis und darüber hinaus gerecht zu werden.

Nicht nur die neuen Angebote werden angenommen, das Qualitätsniveau auch der anderen Abteilungen spricht sich herum. So hat beispielsweise die Unfallchirurgie und Orthopädie unter Chefarzt Privatdozent Dr. Matthias Hansen eine hervorragende Entwicklung der Leistungszahlen: "Unsere Patienten empfehlen die Hochtaunus-Kliniken weiter, so dass die Zahlen gerade bei elektiven Eingriffen, wenn sich der Patient seine Klinik in Ruhe aussuchen kann, steigen. Ein schöneres Lob für die Arbeit der Klinik kann es nicht geben", so Hefty. Dass dies nicht nur ein subjektives Gefühl ist, sondern die Qualität objektiv belegbar ist, zeigen die auf Anhieb erfolgreich bestandenen Zertifizierungen der letzten Zeit: So haben die Hochtaunus-Kliniken die Zertifizierung ihres Qualitätsmanagements ebenso erfolgreich bestanden wie die des Darmzentrums unter der Leitung der Chefarzte Privatdozent Dr. Jörg Höer und Prof. Dr. Gerhard Rohr und die der Stroke Unit und der Chest Pain Unit, ebenso die Anerkennung als Regionales Traumazentrum.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde ebenfalls verstärkt: so wurde eine neue Einheit für Alterstraumatologie durch die Geriatrie unter der Leitung der Chefarzte Dr. Stefan Nels und Dr. Matthias Hansen etabliert. Auch die Gynäkologie und die Geburtshilfe unter Professor Dominik Denschlag und die Urologie unter Chefarzt Privatdozent Dr. Jon Jones beweisen, dass die Patienten von einem fächerübergreifenden Ansatz bei Diagnostik und Therapie profitieren.

Die Klinik in Usingen entwickelt sich unter den Chefarzten Dr. Christian Nattermann, Peter Oldorf und Dr. Dirk Moxter nicht nur hinsichtlich der Leistungszahlen ebenfalls positiv. So wurde zum Beispiel ein Computertomographiegerät in Usingen installiert, und das Hernienzentrum der Chirurgie Usingen hat als erste Chirurgische Klinik in Hessen das "DHG-Siegel Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie" erhalten. Das nächste Ziel ist jetzt die Zertifizierung als Hernienzentrum. "Qualität in allen Bereichen hat für uns oberste Priorität; mit der Zertifizierung durch unabhängige Institute zeigen wir unseren Patienten, dass sie sich in den Hochtaunus-Kliniken auf gesicherte Qualität verlassen können", betont die Geschäftsführerin.

Die Arbeiten an den beiden Krankenhaus-Neubauten in Bad Homburg und Usingen gehen derweil laut Hefty ebenfalls reibungslos voran: "Wir liegen zeitlich genau im Plan. Mit den beiden offiziellen Spatenstichen im Oktober haben wir dies auch der Bevölkerung gezeigt und sie daran teilhaben lassen. Das Interesse der Menschen im Hochtaunuskreis an den Neubauten ist groß, wie wir auch an den Besucherzahlen in unseren Neubau-Blogs sehen." Die Klinikleitung hofft jetzt auf einen milden Winter, damit nach Möglichkeit keine wetterbedingten Unterbrechungen der Bauarbeiten notwendig werden. Zum Jahreswechsel 2013/2014 sol-

len die neuen Krankenhäuser in Betrieb genommen werden. Das vielbeachtete deutschlandweit erste PPP-Projekt ist auf dem besten Weg, sich zu bewähren.

"Durch die Erweiterung ihres Fächerspektrums und die Bildung von Versorgungszentren haben sich die Hochtaunus-Kliniken für die Zukunft hervorragend aufgestellt. Mit den Neubauten an beiden Standorten werden wir zu den Leuchttürmen der Region werden“, resümiert Klinikleiterin Dr. Hefty. Auch wenn die Bundesgesetzgebung den Krankenhäusern in der Bundesrepublik das wirtschaftliche Arbeiten zunehmend erschwere, befinden sich die Hochtaunus-Kliniken durch diese Unternehmensstrategie im Gegensatz zu vielen anderen Kliniken der Region in einem deutlichen Aufwärtstrend – "und das allerwichtigste für die Menschen im Hochtaunuskreis ist es doch, sich im Notfall darauf verlassen zu können, dass sie in ihrem Krankenhaus die beste Versorgung bekommen", so Hefty.

Kontakt:

Dr. Julia Hefty

Geschäftsführerin

Hochtaunus-Kliniken gGmbH

Telefon 06172 / 14-3441

E-Mail Julia.Hefty@hochtaunus-kliniken.de